



STADT
TROISDORF

trolive

Ihre Troisdorfer Stadtzeitung – Ausgabe 01/10

Thema:
Alles rund
um die Friedrich-
Wilhelms-
Hütte

Die „Friedrich-Wilhelms-Hütte“
Naturnah, ländlich und doch zentral
gelegen – Nachbarn, die sich verstehen



Troisdorfer Wohn(t)räume

Troisdorfer Geschichte

Troisdorfer Sport & Freizeit











Troisdorfer Naturparks

Troisdorfer kulinarisch

Troisdorfer Vereine

Troisdorfer Persönlichkeiten

Troisdorfer „Mitmach“-Seite

	In dieser Ausgabe:	Seite
	<ul style="list-style-type: none"> ● Troisdorfer Wohn(t)räume - Wohnbaugrundstücke in Friedrich-Wilhelms-Hütte - Wer war Friedrich? Und wer Wilhelm? 	4
	<ul style="list-style-type: none"> ● Troisdorfer Geschichte - Nostalgie und Romantik - Interview mit Ortsvorsteher Heinz Fischer 	6
	<ul style="list-style-type: none"> ● Troisdorfer Sport & Freizeit - Der Abenteuerspielplatz und das Stadtteilhaus - Euro Dance Center 	8
	<ul style="list-style-type: none"> ● Troisdorfer Naturparks - Aggerfälle, Sieg und Sieglarer See 	11
	<ul style="list-style-type: none"> ● Troisdorfer Sport & Freizeit - Mehrgenerationenhaus 	12
	<ul style="list-style-type: none"> ● Troisdorfer kulinarisch - Ristorante Ai Parioli – Genießen wie in Basilikata - Restaurant Rustika – Gastlichkeit in zauberhafter Atmosphäre 	14
	<ul style="list-style-type: none"> ● Troisdorfer Vereine - Box-Club Troisdorf 48 e.V. - Damenkomitee HALT Pohl 	16
	<ul style="list-style-type: none"> ● Troisdorfer Persönlichkeiten - Die Arche Troisdorf 	19
	<ul style="list-style-type: none"> ● Troisdorfer „Mitmach“-Seite - Die beiden schönsten Gedichte - Fotowettbewerb 	21
	<ul style="list-style-type: none"> ● Troisdorf auf einen Blick - Alle Adressen der Friedrich-Wilhelms-Hütte - Impressum 	22

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit 1987 lebe ich in der Schwarzen Kolonie auf der Hütte, wo ich nach meiner Hochzeit im Jahr 1988 mit meiner Frau Martina ein kleines Haus gekauft habe.

Die „Schwarze Kolonie“, benannt nach der Farbe der Dachziegel ihrer Häuser, um 1900 als Arbeitersiedlung für die Beschäftigten der Mannstaedt-Werke entstanden, ist eine der charmantesten und schönsten Siedlungen Troisdorfs.

In der Kolonie haben meine Frau und ich eine Heimat gefunden, die wir, auch als unsere Familie größer wurde, nicht mehr aufgeben wollten. Mit unseren drei Kindern



haben wir unser Haus seitdem nach und nach umgebaut und erweitert.

Der dörfliche Charakter der Kolonie und die dennoch sehr zentrale Lage haben uns das Leben in vielerlei Hinsicht erleichtert und ein gutes Stück zu unserer Lebensqualität beigetragen. Einerseits ein nettes, nachbarschaftliches Verhältnis, andererseits die gute Erreichbarkeit der Innenstadt, die Nähe zur Siegaue, aber auch die nahegelegenen Kindergärten und Schulen bilden für mich eine perfekte Mischung.

Ich empfehle einen Spaziergang durch die Kolonie mit einem anschließenden Abstecher in die Siegaue und einen Spaziergang um den Sieglarer See.

Ihr Bürgermeister

A handwritten signature in black ink that reads "Klaus - Werner Jablonski". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Klaus Werner Jablonski

Wohnbaugrundstücke in Friedrich-Wilhelms-Hütte

In unmittelbarer Nähe zum Naherholungsgebiet Siegauen werden in diesem und im nächsten Jahr mehrere Grundstücke zur Bebauung mit Doppelhaushälften und Einfamilienhäusern an der Fritz-Erler-Straße sowie an der Roncallistraße angeboten. Beide Neubaugebiete zeichnen sich durch die gute Anbindung an die Innenstadt, an den Öffentlichen Personennahverkehr sowie die gute Erreichbarkeit der A 59 aus.



Wohnbaugrundstücke Fritz-Erler-Straße

Der Verkauf der Grundstücke, die direkt an die Fritz-Erler-Straße grenzen, wird voraussichtlich in 2010 über einen Bauträger erfolgen. Schon jetzt haben Sie die Möglichkeit, sich über die Tro Park GmbH auf eine Interessentenliste setzen zu lassen, die an den Bauträger weitergeleitet werden wird.

Ansprechpartner:

TroPark GmbH

Poststraße 10, 53840 Troisdorf
Telefon 0224/1888-671
E-Mail info@tropark.de
www.tropark-troisdorf.de



Insgesamt werden 15 bis 25 Grundstücke mit Einfamilien- und Doppelhäusern bebaut. Die Mindestgröße der Grundstücke für Einfamilienhäuser beträgt 400 m², für Doppelhaushälften 250 m². Für die Häuser ist eine zweigeschossige Bauweise mit Satteldach vorgesehen. An die Gärten werden öffentliche Grünflächen angrenzen.

Wohnbaugrundstücke an der Roncallistraße

Die Stadt Troisdorf hat im räumlichen Zusammenhang mit der Erweiterungsplanung für den Friedhof Friedrich-Wilhelms-Hütte

am Ortseingang Roncallistraße Bauland für 10 Doppelhaushälften ausgewiesen. Die voll erschlossenen Grundstücke werden ab Herbst 2009 als kommunales Bauland angeboten und sollen vorzugsweise an Einzelbauherren vergeben werden. Auf den noch zu vermessenden Grundstücken mit einer Größe von ca. 320 m² bis 430 m² können großzügige, zweigeschossige Doppelhaushälften mit Satteldach errichtet werden. Die maximale Traufhöhe liegt bei rund 6,50 m. Das Fassaden- und Dachmaterial sowie die Dachneigung der Doppelhaushälften sind aufeinander abzustimmen. Eine gemeinsame Bewerbung von Doppelhauspartnern ist daher besonders erwünscht, jedoch keine Voraussetzung für den Erwerb eines Grundstücks.

Ansprechpartner:

Stadt Troisdorf

Bauordnungs- und Liegenschaftsamt
Herr Helget
Telefon 02241/900-262
E-Mail HelgetD@Troisdorf.de
Kölner Straße 176



● Friedrich-Wilhelms-Hütte Wer war Friedrich? Und wer Wilhelm? Und wieso eigentlich Hütte?

Wilhelm ist leicht. Und Hütte auch.

Johann Wilhelm Windgassen war es, dem Ende 1825 die Genehmigung zum Bau einer Eisenhütte an der Sieg erteilt wurde. Die sogenannten Eisenhütten sind oder waren Anlagen zur Erzeugung von Eisen, Stahl oder Eisenerz.

Aber wieso Friedrich?

Es ist sehr wahrscheinlich, dass Windgassen, zu jener Zeit nicht unüblich, den Namen Friedrich-Wilhelm in Anlehnung an den damaligen König von Preussen, Friedrich Wilhelm III., wählte. Weshalb der „Wilhelm“ in Friedrich-Wilhelm wohl weniger mit ihm selbst zu tun hatte als mit der Verehrung für seinen Monarchen.

Der Name Friedrich-Wilhelms-Hütte für die am gleichen Ort entstandene Siedlung taucht nach Recherchen des städtischen Archi-

vars Hans Luhmer im amtlichen Sprachgebrauch erstmals im Jahre 1845 in der standesamtlichen Überlieferung der ehemaligen Gemeinde Obermenden auf.

Die selbständigen Gemeinden Obermenden und Niedermenden wurden um das Jahr 1935 zur Gemeinde Menden vereinigt.

In Adressbüchern erscheint die Ortsteilbezeichnung Friedrich-Wilhelms-Hütte erst 1894. Allerdings war die Herstellung von Adressbüchern keine Pflichtaufgabe der Gemeinde. Sofern vorhanden, sind sie lediglich eine Wiedergabe des damals bestehenden gemeindlichen Melderegisters.

Die Siedlung, die irgendwann im 19. Jahrhundert zur Friedrich-Wilhelms-Hütte wurde, wurde in

Ich wohne gern auf der Hütte,
weil ich es genieße, so schnell
in der Natur zu sein, an Sieg und
Agger und am Sieglarer See.

Birgit Wollert



anderen Überlieferungen auch unter der Bezeichnung „Obermenden“, „Neu Windgassen“ oder „Menden-Nord“ geführt.

Fazit:

Tag und Jahr der Verleihung des Ortsnamens Friedrich-Wilhelms-Hütte lässt sich nicht feststellen. Man kann unterstellen, dass die Siedlung im Schatten des Werkes bereits in der Mitte des 19. Jahrhundert im amtlichen Sprachgebrauch Friedrich-Wilhelms-Hütte hieß. Im allgemeinen Bewusstsein stand diese Bezeichnung jedoch in Konkurrenz zu anderen Begriffen, hat sich dennoch schließlich durchgesetzt.



Ein typisches Haus der schwarzen Kolonie, umsäumt von Kastanien- und Platanenbäumen.



Charmant, nett, dörflich...
die Schwarze Kolonie

Die Gersbeckstraße am Rande der Sieg



Ich mag die Menschen hier und
die idyllische Umgebung. Hier ist
es ländlich, aber doch zentral.
Der alte Teil der Hütte ist
ein Dorf für sich.

Yvonne Land



● Industrie im Spiegel der Zeit

Turbulente Vergangenheit in Friedrich-Wilhelms-Hütte

Die Ende 1825 für Johann Wilhelm Windgassen erteilte Genehmigung zum Bau einer Eisenhütte an der Sieg gab dem späteren Siedlungsort den Namen. Nach der Genehmigung baute Windgassen die Eisenhütenschmelze nach Siegener Vorbild mit Holzkohlenfeuerung. Vorbedingung waren die Erzvorkommen im Pleistal und im Altenforst sowie Holzvorkommen zwischen der Hütte und Sieglar und ebenfalls im Altenforst. Die erste Eisenschmelze begann allerdings erst um 1830.

Schwierigkeiten bei der Geldbeschaffung zwangen Windgassen, das Hochofen- und Eisenwerk 1843 zu verkaufen. Käufer war Johann Jacob Langen – der Mitbegründer der späteren Zuckerwerke Pfeiffer und Langen. Sein Sohn Emil stellte das Werk auf Koks-ofenbasis um und erweiterte die Bergbaurechte für das benötigte Erz. Er war der Bauherr der Fabrikantenvilla „Der Turm“ um 1850. 1855 wurde die Einzelfirma in die Sieg-Rheinische-Bergwerks- und Hütten AG umgewandelt. Nach Aufgabe der eigenen Bergwerksrechte firmierte die Firma unter dem Namen „Sieg-Rheinische-Hütten AG“.

Mir gefällt es, nur ein paar Schritte entfernt vom Naherholungsgebiet zu wohnen, in dem man sehr schön spazieren gehen kann. Die Anbindung an Köln und Bonn ist auch sehr gut.

Ursula Krieger



Ab 1830 wurden in der Nähe des Werks Arbeiter- und Angestelltenwohnungen gebaut. In einem fabrikeigenen Gebäude, Kaserne genannt, entstand 1861 eine evangelische Schule. In dem Haus wurde ab 1864 evangelischer Gottes-



Ein Brunnen erinnert an frühere Zeiten

dienst abgehalten. Anhaltende Absatzschwierigkeiten führten ab 1875 zu Teilstilllegungen des Werks. Nach großen Hochwasserschäden 1890, 1902 und besonders 1909 war die Stilllegung unausweichlich. 1911 trat als „Retter in der Not“ der Walzenfachmann und Ingenieur Louis Mannstaedt auf den Plan. Er verlegte sein Walzwerk von Köln-Kalk und konnte nach dem Umbau mit einer größeren Zahl von Arbeitern die Produktion aufnehmen und das Werk vor dem Konkurs bewahren.

Mit dem Bau von vier Wohnsiedlungen und mehrerer sozialer Einrichtungen zeichnete sich allmählich der Aufschwung ab. In Friedrich-Wilhelms-Hütte bildete nun die Schwarze Kolonie den Kern der dörflichen Weiterentwicklung. Es kamen eine Schule, eine Kinderverwahranstalt und zwei Kleinkaufhäuser hinzu. 1920 wurde eine Kapelle als Notkirche gebaut. Seit 1919 gab es in Friedrich-Wilhelms-Hütte eine eigene politische Vertretung. In diesen

Jahren wurden mehrere Vereine gegründet, die das gesellschaftliche Leben im Dorf verbesserten. 1923 übernahm Peter Klöckner die Mannstaedt-Werke. Die Firma erhielt den Namen Klöckner-Mannstaedt-Werke AG. Ab dem 1.9.1990 gehörte das Mannstaedt-Werk zu British-Steel und seit 1.1.2000 firmiert das Werk unter dem Namen Mannstaedt-Corus GmbH.

Wiederaufbau und Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg

Bei den Kämpfen um Troisdorf 1945 wird das Werk als Festung betrachtet und dementsprechend bombardiert. In der Zeit vom 9.3.– 12.4.1945 werden fast alle



Werksanlagen beschädigt. 1948 sind Teile des wiederaufgebauten Werkes der Demontage zum Opfer gefallen. Sofort nach Einzug der Amerikaner werden die Kriegsschäden beseitigt und Neubauwohnungen gebaut. 1959 erhält Friedrich-Wilhelms-Hütte eine neue Kirche, 1961 eine neue Schule. Am 1.8.1969 scheidet Friedrich-Wilhelms-Hütte aus dem Gemeinde- und Amtsverband Menden aus und kommt zur Stadt Troisdorf. 1974 entstehen der zweite Kindergarten und ein Sportjugendheim mit Altentagesstätte, 1976 das evangelische Gemeindezentrum und 1989 eine Mehrzweckhalle. So stieg die Einwohnerzahl von 3.081 Personen am 1.8.1969 auf 7.705 am 30.9.2002.



● Interview mit Ortsvorsteher Heinz Fischer Ein echter Eingeborener!

Ganz frisch gewählt zum Ortsvorsteher der Friedrich-Wilhelms-Hütte.

Was sind Ihre ersten Anliegen?

Die Formulierung frisch gewählt trifft zwar zu, aber um mit dieser Wortwahl fortzufahren: Ich bin kein Ortsvorsteher-Frischling. Erstmalig wurde ich im November 1984 zum Ortsvorsteher des Stadtteils FWH gewählt, und hatte dieses Amt bis zum September 1999 inne. In diesen 15 Jahren konnte ich eine Menge Erfahrung sammeln, die ich jetzt vom ersten Tag meiner Amtszeit an einbringen kann. Ganz oben auf der Liste meiner Anliegen steht die schon lange geplante Lärmsanierung der Eisenbahnbrücke über die Sieg. Viele kleine, aber nicht weniger wichtige Anliegen Hüttener Bürger, die bereits in den ersten Tagen nach meiner Wahl an mich herangetragen wurden, werde ich mit den zuständigen Ämtern der Stadtverwaltung besprechen und, soweit möglich, für eine Umsetzung sorgen.

Besonders wichtig ist mir eine gute Zusammenarbeit mit dem Ortsring Hütte und seinen angeschlossenen Vereinen.

Wie lange wohnen Sie schon auf der Hütte?

Ich wurde 1954 in Friedrich-Wilhelms-Hütte im Haus meiner Großeltern in der Martinstraße geboren, bin also ein echter Eingeborener. Ich habe hier im Ort die Schule besucht und bei den Mannstaedtwerken meine Ausbildung gemacht. Bis auf 2 Jahre, in denen ich im Casinoviertel wohnte, habe ich mein ganzes bisheriges Leben in Friedrich-Wilhelms-Hütte verbracht.

Was ist das Besondere an der Hütte?

1912 als Arbeitersiedlung für die Beschäftigten der Mannstaedtwerke entstanden, hat sich die Friedrich-Wilhelms-Hütte im Laufe der fast 100 Jahre ihres Bestehens sehr gewandelt. Die Nähe zur ehemaligen Hauptstadt

Bonn und ihren Ministerien, aber auch ein umfangreiches Angebot an Arbeitsplätzen in Troisdorf haben viele Menschen aus den unterschiedlichsten Regionen unserer Republik und auch aus dem Ausland dazu bewogen, sich hier niederzulassen. Ein gut funktionierendes Vereinsleben und die offene Art der Hüttener haben dazu beigetragen, dass die meisten dieser „Eingewanderten“ sich hier zuhause fühlen. Wie in keinem anderen Stadtteil Troisdorfs hat man hier seit fast hundert Jahren nicht ohne Erfolg daran gearbeitet, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen kulturellen Hintergrundes nicht nur nebeneinander, sondern miteinander leben.

Was spricht aus Ihrer Sicht für einen Zuzug auf die Hütte, insbesondere für den Kauf eines Grundstückes an der Roncallistraße oder Fritz-Erler-Straße?

Seit Anfang der siebziger Jahre hat sich die Einwohnerzahl in Friedrich-Wilhelms-Hütte mehr als verdoppelt. Viele der in diesen Jahren Zugezogenen haben mir davon erzählt, dass sie sich hier auf Grund eines völlig falschen Bildes, das sie von unserer Hütte hatten, mit gemischten Gefühlen niederließen. Aber keiner von ihnen hat diesen Schritt bereut. Ich denke, diese Aussagen sprechen für sich. Wer bereit ist, sich auf der Hütte zu integrieren, wird auch sehr schnell aufgenommen und gehört nachhaltig dazu. Wenn man allerdings die hohe Siedlungsdichte in unserem Stadtteil betrachtet, stellt sich mir die Frage, ob es aus Sicht der Hüttener Bevölkerung wirklich wünschenswert ist, über die bestehenden Bebauungsgrenzen hinaus weiteres Bauland auszuweisen.

Wie würden Sie die Schwarze Kolonie in wenigen Worten beschreiben?

Sie ist, wie schon erwähnt, die Keim-

zelle unseres Stadtteiles. Hier steht das Miteinander im Vordergrund. Man kennt sich und feiert gern miteinander. Die ehemals graue Arbeitersiedlung hat sich nach der Privatisierung in den 70er Jahren zu einem gemütlichen Viertel mit schmucken Häusern und viel Grün gewandelt.

Und Troisdorf?

Wer in einer Stadt leben will, die neben umfangreichen Flächen für Industrie und Gewerbe und den damit verbundenen Arbeitsplätzen auch ein vielfältiges Angebot an Sport und Kulturvereinen bietet, mitten im Grünen liegt, ein breit gefächertes Angebot an Schulen und Kindertageseinrichtungen vorhält und darüber hinaus noch über sehr gute Verkehrsverbindungen verfügt, sollte nach Troisdorf ziehen. Oder einfach hier bleiben.

Wo trifft man Sie in Ihrer Freizeit?

Als Vorsitzender der AWO Hütte trifft man mich häufig in der Begegnungsstätte der AWO. Aber auch bei einem Spaziergang durch die Hütte, dem Besuch einer Veranstaltung Hüttener Vereine oder beim Wandern im In- und Ausland.

Wer kann sich an Sie wenden und wann sind Sie am besten erreichbar? Haben Sie so etwas wie eine Sprechstunde?

Ohne Ausnahme natürlich alle Einwohner der Friedrich-Wilhelms-Hütte. Grundsätzlich bin ich immer erreichbar, bitte aber darum zu beachten, dass auch Ortsvorsteher schon einmal in Urlaub sind, und auch auf die Notwendigkeit einer ausreichenden Nachtruhe nicht verzichten können. Sollte ich also einmal nicht direkt erreichbar sein, rufe ich gerne zurück. Die Notwendigkeit zur Einrichtung einer Sprechstunde sehe ich im Moment nicht.

Anschrift: Heinz Fischer, Gersbeckstraße 6, 53840 Troisdorf, Telefon 02241/81852

● Abenteuerspielplatz

Der Abenteuerspielplatz in der Lahnstraße... ein Anziehungspunkt für Kinder ab 4 Jahren

Hämmern und Sägen im Baubereich, Pflanzen und Ernten im Garten, Kokeln und Backen an der Feuerstelle oder einfach nur Spaß und Spiel genießen auf dem Abenteuerspielplatz auf der Hütte.



Auf 5.500 Quadratmetern bietet der Abenteuerspielplatz auf der Hütte Kindern von 4 bis 14 Jahren montags bis freitags von 13.00 bis 17.00 Uhr sowie Jugendlichen ab 14 Jahren montags und donnerstags jeweils ab 17.30 Uhr vielfältige Spiel-, Unterhaltungs- und Lernmöglichkeiten. Täglich verbringen hier 50 bis 100 Jungen und Mädchen große Teile ihrer Freizeit.

Die Kinder können hier nicht nur Werkzeug, Spiele, Bälle oder die

Anekdote:

Vanessa (6 Jahre): „Ich war letzte Woche krank!“

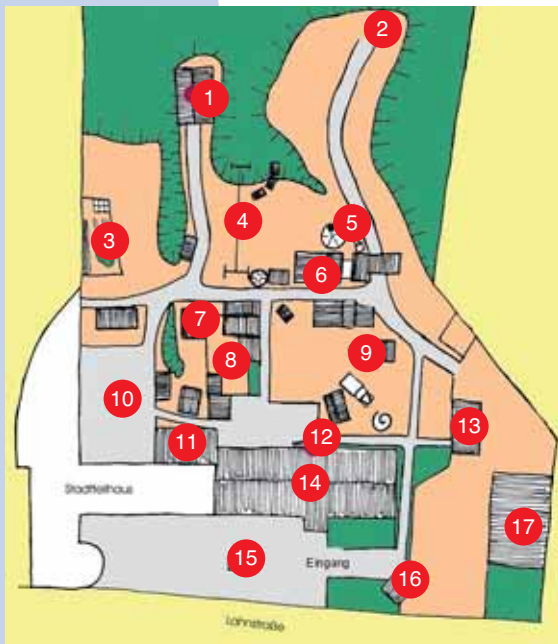
Dieter: „Was hat Dir denn gefehlt?“

Vanessa: „Der Abenteuerspielplatz!“

verschiedensten Fahrgeräte ausleihen, sondern auch eigene Buden bauen, klettern, tanzen, reiten, matschen, ihre Fahrräder reparieren, Traktor fahren, Feuer machen, Natur und Abenteuer hautnah erleben. Im Spielhaus mit Toberaum, Werkstatt, Küche, Computerraum, Tischtennis- und Kickertischen kommt auch bei schlechtem Wetter keine Langeweile auf. Eine riesige Auswahl an Gesellschaftsspielen steht im Spielzimmer bereit. Außerdem werden täglich ein warmes Mittagessen für kleines Geld sowie Obst und Gemüse kostenlos an der Rohkostbar angeboten.

Ein Pony, ein Esel, Ziegen, Kaninchen, Katzen, Meerschweinchen, Vögel, etc. bieten den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und zu lernen.

Dabei ist der Besuch des Abenteuerspielplatzes für alle Kinder kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



- 1 Treckergarage
- 2 Baubereich
- 3 Gemüsegarten
- 4 Seilbahn
- 5 Tipi
- 6 Klettertürme
- 7 Flitzergarage
- 8 Streichelzoo
- 9 Feuerstelle
- 10 Spielfläche
- 11 Werkstatt
- 12 Kostbar
- 13 Radlager
- 14 Spielhaus
- 15 Tischtennisplatte
- 16 Spielturn
- 17 Stall

Infos zum Abenteuerspielplatz:

Internet: www.abenteuerspielplatz-troisdorf.de • telefonisch: 02241/804444

E-mail: mail@abenteuerspielplatz-troisdorf.de

Oder während der Öffnungszeiten ganz persönlich auf dem Platz.

Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte • Lahnstraße 16 • 53840 Troisdorf

● Stadtteilhaus FWH mit

Stadtteilhaus FWH

Das 1993 gegründete und damit älteste von vier Troisdorfer Stadtteilhäusern befindet sich in der Lahnstraße auf der Hütte. Idee des Modellprojekts „Stadtteilhäuser“ in Troisdorf war, Informationen, Beratungen und Hilfen für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien direkt vor Ort anzubieten und so den Bedürfnissen der Stadtteilbewohner entgegenzukommen.



Britta Samanns, seit 1991 Leiterin des Stadtteilhauses, ist noch heute überzeugt, dass es ein sinnvoller Schritt war, näher an die Menschen des Stadtteils zu rücken und den persönlicheren Kontakt zu suchen. Geboten werden Freizeitangebote wie Tai-Chi, Capoeira, ein Frauen- und Mütter-Café, ein Tagesmütter-Treff, Hausaufgabenhilfe sowie Nachhilfe-Minigruppen. Neuerdings gibt es auch einen Kinderchor. Die Teilnahme an allen Freizeitangeboten ist kostenlos.

Ein großer Teil des Angebots umfasst auch Beratungstätigkeiten. Angeboten werden Sprechstunden für Kinder, Jugendliche und Familien, Trennungs- und Scheidungsberatung, Beratung bei Jugendstraffälligkeit und vieles mehr.

Informieren Sie sich über das gesamte Angebot auf der städtischen Internetseite, telefonisch oder persönlich im Stadtteilhaus.

Nicht regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, Infoveranstaltungen, Ferienaktionen u. ähnl. können Sie der Presse oder

Jugendbüro für Ausbildung und Beruf



Stadtfest 2008



Stadtfest 2008

dem Aushang im Stadtteilhaus entnehmen.

Ein Highlight des Stadtteilhauses und ein besonderer Service des Stadtteilhauses ist das Jugendbüro für Ausbildung und Beruf.

Das Jugendbüro für Ausbildung und Beruf stellt sich vor:

Im Frühjahr 1998 wurde das „Jugendbüro für Ausbildung & Beruf“ als gemeinsame Initiative der Stadtwerke Troisdorf und des Stadtjugendamtes Troisdorf im Einvernehmen mit allen Fraktionen des Rates gegründet.

Das Büro der beiden Mitarbeiter, Annemarie Nagel-Meier und Reiner Stedtnitz, befindet sich von Beginn an im Stadtteil FWH, Lahnstraße 18, im Stadtteilhaus.

Hier erhalten Jugendliche und junge Erwachsene ihren Bedürfnis-

sen und Fähigkeiten entsprechend Unterstützung, Beratung und Begleitung auf dem Weg in Ausbildung und Arbeit.

Das Angebot richtet sich an junge Troisdorfer (bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres), die am Übergang von der Schule in die Ausbildungs- und Arbeitswelt stehen.

Das Jugendbüro bietet jungen Menschen als ergänzendes Angebot zu den bekannten Möglichkei-



Stadtfest 2008

ten (wie z.B. Arbeitsagentur) u. a. folgende Leistungen:

- Unterstützung bei der Ausbildungs-, Praktikanten- und Arbeitsplatzsuche
- Vorbereitung auf Einstellungstests und Vorstellungsgespräche
- allgemeine Bewerbungshilfen
- Beratung zur schulischen Weiterbildung
- Bereitstellung des Lehrstellenforums im Internet

Das Jugendbüro bietet Unternehmen

- eine Vorauswahl in Frage kommender Bewerber vorzunehmen, u. a. durch Prüfung der Basisqualifikationen,
- als örtlicher Ansprechpartner für das NRW Programm „Jugend in Arbeit plus“ zur Verfügung zu stehen,
- das Ausbildungsstellenangebot im Lehrstellenforum im Internet www.troisdorf.de zu veröffentlichen

Kontakt über: Jugendbüro für Ausbildung und Beruf
Lahnstr. 18
53840 Troisdorf
Frau Annemarie Nagel-Meier
02241/2512113
Herr Reiner Stedtnitz
02241/2512114

Ideen für die Hütte?

Der Arbeitskreis Hütte, bestehend aus vielen sozialen Einrichtungen und deren Mitarbeitern trifft sich seit über zehn Jahren zum kreativen Austausch für die Hütte. Hier werden neue Projekte, Veranstaltungen und Angebote für die Bürger entwickelt, geplant und vorbereitet. Der Arbeitskreis ist auch offen für Vorschläge der Hüttener. Falls Sie also eine Idee haben für eine Veranstaltung, ein Angebot wünschen oder selbst anbieten wollen, wenden Sie sich an Britta Samanns.

Das Stadtteilhaus finden Sie in der
Lahnstraße 18 • 53840 Troisdorf • Friedr.-Wilh.-Hütte
Telefon 02241/25121-0 • Fax 02241/25121-29

● Euro Dance Center



Ian de Souza, Inhaber des Euro Dance Centers, stand für Fragen zur Verfügung:

Wohnen Sie selbst in Troisdorf?

Ja, hier im Dance Center in Troisdorf-FWH. Dieses Gebäude haben meine Frau und ich gebaut. Es besteht aus einem Erdgeschoss mit Cocktail Bar und 2 Tanzsälen, die durch eine zu öffnende Spiegelwand getrennt sind. Im 1. Obergeschoss befinden sich ein Ballettsaal und Monteurzimmer mit 14 Betten. Die Zimmer werden mitunter auch genutzt von Tanzlehrern, die zur Ausbildung zu uns kommen. Im 2. Obergeschoss sind die Wohnungen für meine Frau und mich sowie für meine Schwiegermutter.

Sie kommen ja gebürtig aus England.

Wie gefällt es Ihnen denn in Troisdorf?

Als ich 1990 nach Deutschland kam, wohnte ich zunächst in Köln und führte eine kleine Tanzschule in Porz. In 2000 sind wir nach Troisdorf umgezogen. Von der Stadt Troisdorf wurde uns ein gutes Angebot für ein Grundstück gemacht, weil wir für die Freizeit und Kultur in der Umgebung viel anbieten.

Troisdorf ist eine interessante Stadt, besonders aufgrund der vielen kleinen Ortsteile und den guten Verkehrsverbindungen nach Siegburg, Bonn und Köln. Da ich oft in UK bin, ist die Nähe zum Flughafen sehr praktisch.

Wie kamen Sie darauf, eine Tanzschule zu eröffnen?

Ich bin schon lange im Tanzschulgeschäft. Früher habe ich als Profi getanzt und auch unterrichtet. Zunächst in Bournemouth, an der Südküste von

England, dann in London, und schließlich wurde ich ein britischer „runaway“, zuerst in Porz und jetzt hier.

Was wird in ihrer Tanzschule für Kinder und Jugendliche angeboten?

Wir sind ein Tanzsportverein (TSC Europa) im Euro Dance Center e.V. und machen natürlich viel Kinder- und Jugendarbeit. Wir unterrichten Kinder ab 3 Jahren in verschiedenen Tanzbereichen wie Ballett, Modern, Steppen, Standard, Latein und vielem mehr. Das EDC ist Mitglied im internatio-



Euro Dance Center

nalen Tanzlehrerverband ISTD. Es finden regelmäßig Prüfungen für Tanzschüler jeden Alters bei uns im Haus statt.

Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie?

Dreizehn Lehrer (Voll- und Teilzeit).

Was würden Sie aus ihrem Angebot empfehlen?

Das kommt auf das Alter an. Für kleinere Kinder ist eine Ballett-Ausbildung zu empfehlen. Für Jugendliche ist Videoclipdance/Hip Hop/Street empfehlenswert. Ab 30 tanzen viele Leute bei uns Gesellschaftstanz, Paartanz.

Zweimal im Monat wird ja ein Sonntags-Brunch veranstaltet. Wie kommt dieser bei den Leuten an?

Ursprünglich entwickelte ich das Konzept für das „All-You-Can-Eat-Breakfast“ mit dem Gedanken, dass ich von meiner Frau so wenigsten zweimal im Monat ein vernünftiges Frühstück bekomme.

Tanzkurse wie Einsteiger-Tanzkurse, Salsa, Tango Argentino, Swing / Rock'n Roll, Kindertanz, Videoclip/HipHop, Breakdance, CountryWestern, Ballett, Modern/Jazz/Step, Fitness und Wellness – das Gesamtangebot des Euro Dance Center kann sich sehen lassen. Es ist konzeptionell so ausgelegt, dass es sich auch nach den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Tanzschülers richtet.

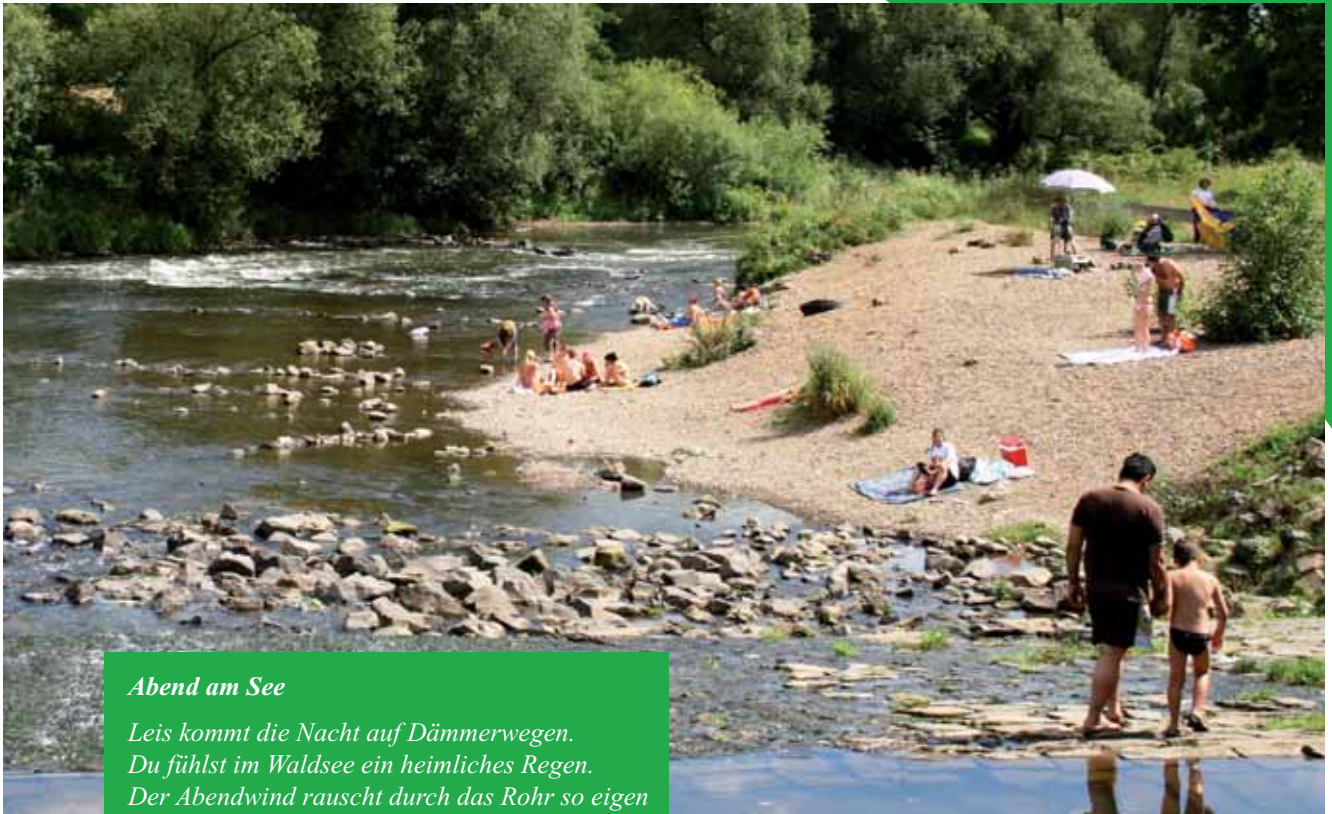
Die angeschlossene Manhattan Club Bar bietet karibische Gefühle in entspannter Umgebung. Regelmäßig stattfindende Partys, zu denen auch Personen willkommen sind, die nicht selbst einen Tanzkurs belegen, sowie sonntägliches Frühstück an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat runden das Angebot des Dance Centers ab. Das All-You-Can-Eat-Frühstück kostet übrigens nur 6,95 Euro. Zusätzlich bietet sich der große Saal zum freien Training an.

Anfangs hat das gut geklappt, mit Speck, leckerer Wurst, Frikadellen, Eiern und allem, was dazu gehört. Das hat sich dann rumgesprochen und von ursprünglich 20 bis 30 Gästen ist unser Breakfast explodiert, insofern, dass wir nun oft bis zu 100 Gäste haben. Einige Tische sind jetzt schon reserviert bis April 2010. Für mich bedeutet das, ich darf sonntags nicht zu spät runter kommen, sonst bekomme ich nichts mehr zu essen. (Das ist natürlich meiner Frau sehr recht, die meint, ich wäre zu dick!?)

Danke für das Gespräch.
Gerne.

**TSC Europa im
Euro Dance Center e.V.
Mendener Str. 6
53840 Troisdorf
Telefon 02241 973 999 0
www.euro-dance-center.de**

● Aggerfälle, Sieg und Sieglarer See



Abend am See

*Leis kommt die Nacht auf Dämmerwegen.
Du fühlst im Waldsee ein heimliches Regen.
Der Abendwind rauscht durch das Rohr so eigen
In des Sternengeflimmers tanzenden Reigen.*

*Still ruhn die Wogen in dem Silberschein
Des Monds, der sich erhebet wolkenrein.
Es öffnen die Seerosen ihren Silberkranz.
Ein nie geahnet Glück sie erfüllet ganz.*

*Georg Heym
Aus der Sammlung Frühwerk*

Starten Sie Ihre Tour an den Aggerfällen



Entlang der Sieg auf ebenen Fahrradwegen bis zum Sieglarer See oder Bergheim.

Der Sieglarer See

Aus einer in den sechziger Jahren in Betrieb genommenen Kiesgrube entstand der Sieglarer See, heute Heimat vieler geschützter Vogelarten. Mit einer Länge von ca. 850 Metern und einer Breite von 300 Metern zählt er zu den größten Stillgewässern der Siegmündung. Die tiefste Stelle mit 11 Metern liegt im südöstlichen Teil nahe des Ufers. In der Seefäche befinden sich zwei Inseln, auf denen prächtige Weiden wachsen, die Wasservögeln als Brutplatz dienen. Besonders Kormorane und Graureiher nutzen diese Flächen. Ein Wanderweg führt um den gesamten Sieglarer See und lädt zum ungestörten Naturgenuss ein. Durch die Zugehörigkeit zum Naturschutzgebiet „Siegau“ unterliegt der See besonderen Auflagen. So ist das Verlassen der Wege, das

Befahren des Sees mit Hilfsmitteln und das Schwimmen verboten. Dadurch sollen der See und sein Umfeld vor größeren Eingriffen des Menschen geschützt werden.

*(Informationen aus der Diplom-Arbeit
„Vergleich zweier Baggerseen“ von
Sven Billig (2003)*



Im Sieglarer See ist Baden nicht erlaubt! Aber „sich erholen und entspannen“.

● Mehrgenerationenhaus

Neulich sagte mir eine Bekannte: „Ich weiß eigentlich gar nicht, was das Leben für einen Sinn hat. Und noch viel weniger weiß ich, was ich hier soll. Wenn ich ein Goethe wäre oder ein Einstein... Aber mich zeichnen keine besonderen Begabungen aus. Ich bin in jeder Hinsicht ein reiner Durchschnittsmensch.“ „Hast Du schon einmal ein Puzzle gelegt?“, fragte ich zurück. Sie sah mich erstaunt an: „Ja klar,

früher einmal, 3000 Teile“, lachte sie. „Ist es da einmal vorgekommen, dass dir ein Puzzleteil verloren gegangen ist?“ „Ja, das ist mir ein Mal passiert. Ein blaues Stück fehlte, ein Teil vom Himmel. Alle sehen sie ähnlich aus, und doch ist jedes anders. Ich habe gesucht und gesucht, selbst im Staubsauger, aber ich habe es nicht mehr gefunden. Zwei Wochen hatte ich an dem Puzzle gearbeitet, und

dann war es nicht vollständig.“ „Nun stell dir einmal vor, die ganze Welt mit allem Leben, das aus ihr hervorgeht, wäre ein Riesenpuzzle, zu dem jeder Mensch an seinem Platz dazu beiträgt, dass das Ganze sich zu einem vollkommenen Bild zusammenfügt. Dann würde, wenn es dich nicht gäbe, der Welt an einer Stelle etwas Wesentliches fehlen. Vielleicht ein Stück vom Himmel?!“

Christa Spilling-Nöker

Diese kleine Geschichte spiegelt die Philosophie des einzigen Mehrgenerationenhauses im Rhein-Sieg-Kreis, unserem „Haus International“ wider. So soll es dazu beitragen, dass jeder Mensch seinen Platz im Puzzle findet.

Vorstellung und Interview

Das am 13.6.2008 aus der „Betreuungsstelle für ausländische Frauen und Mädchen“ hervorgegangene Haus wird von Claudia Hoffmann geleitet. Sie engagiert sich bereits seit vielen Jahren für die Integration in Troisdorf.

In einem kurzen Gespräch erläutert sie die Ziele und Aufgaben des Mehrgenerationenhauses:



Was ist das „Internationale“ am Haus International?

Unsere Besucher sind bunt gemischt, sowohl Deutsche als auch Menschen mit Migrationshintergrund, sozial benachteiligte aber auch Kinder aus Doppelverdienerhaushalten.

Wie finanziert sich das Haus?

Wir erhalten eine Förderung vom Familienministerium, allerdings ist diese begrenzt auf fünf Jahre. Anson-



Mittagessen im Haus International

sten erhalten wir Spendengelder. Viele Mütter oder andere Freiwillige helfen ehrenamtlich. Wir sind auf Ehrenamtler angewiesen und würden uns über weitere engagierte Personen freuen, die zum Beispiel die Hausaufgabenbetreuung übernehmen, bei Reparaturen helfen oder einfach Zeit mit den Kindern verbringen wollen.

Gut gebrauchen können wir auch immer Kinderkleidung, Spiel- oder Schulsachen. Einen Beitrag erheben wir nicht.

Wie viele Plätze bieten Sie an?

Wir verfügen über insgesamt 40 Plätze. Wobei ich sagen muss, dass wir Jungs nur aufnehmen, wenn sie sich im Grundschulalter befinden.



Besuch von der Ministerin

Welche Hilfestellungen bieten Sie an?

Wir bieten Integrationskurse für Frauen in Zusammenarbeit mit der ARGE, wir vermitteln Praktika, zum Beispiel im Seniorenheim. Gerade hier





Spaß ...



bei Tanz ...



bei Musik ...

hat unsere Arbeit schon Früchte getragen. Zwei unserer Praktikantinnen wurden im Alfred-Delp-Zentrum und in der Asselbachschule übernommen.

Für Kinder bieten wir Mittagessen für 50 Cent, Hausaufgabenbetreuung, ein Ferienprogramm und vieles mehr. Betreut werden die Kinder von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

Darüber hinaus bieten wir Beratung in Konfliktsituationen, alltägliche Hilfe, Hilfe beim Umgang mit Behörden, Sprachkurse und andere Kurse.

Werden denn nur Kinder aus der Hütte aufgenommen?

Nein. Unsere Kinder kommen aus verschiedensten Troisdorfer Ortsteilen.

Kann man sich direkt an Sie wenden, wenn man sein Kind anmelden oder sich selbst engagieren möchte?

Ja. Ich bin erreichbar unter der Rufnummer 02241/804465.

Mehrgenerationenhaus? Was ist das eigentlich?

Die auf Initiative des Familienministeriums gegründeten Mehrgenerationenhäuser sollen

- Begegnungsstätten sein für Generationen, in denen ältere Menschen ihre Erfahrung und ihr Wissen weitergeben. Kinder und Jugendliche können von diesem Wissen und der Erfahrung profitieren, und die mittlere Generation wird in ihrem Alltag entlastet und findet einen Ort zum Innehalten und zum Gespräch.
- Gemeinsame Aktionen führen die Generationen zusammen, das Verständnis füreinander wird gesteigert.
- Bürgerschaftliches Engagement findet zunehmend in Mehrgenerationenhäusern statt. Jeder kann mitmachen und so seinen Beitrag zur Verständigung zwischen Generationen und Nationen leisten.
- Mehrgenerationenhäuser bieten ein breites Spektrum an hausnahen Dienstleistungen an. Von der Kinderbetreuung über Gartenarbeit und Bügelservice bis hin zu Jobtraining und Fahrdiensten.
- Mehrgenerationenhäuser bringen Einrichtungen zusammen, die sich mit ihren Angeboten jeweils auf Menschen eines Lebensabschnitts konzentriert hatten.

Weitere Infos erhalten Sie über das Servicetelefon des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Telefon 01801/907050, montags bis donnerstags von 9 – 18 Uhr.



in der Gemeinschaft!



... mit einer Flasche Wein aus Basilikata auf der Terrasse



● Ristorante Ai Parioli Genießen wie in Basilikata



Die Familien Lauria und Viola bieten neben Pizza und Nudelgerichten seit über acht Jahren italienische Speisen aus ihrer Heimat Basilikata.

Basilikata ist eine Region in Süditalien, die für ihre kulinarische Vielfalt bekannt ist. Die Speisen sind häufig einfach. Es werden vorwiegend naturreine Produkte verwendet. Bezeichnend für die Zubereitung ist die ausschließliche Verwendung von Olivenöl. Besonders zu empfehlen ist der in Basilikata angebaute Wein.

Genießen Sie bei gemütlichem Ambiente mit Terrasse und Raucherraum, zwei Kegelbahnen (auch für Raucher) und Gesellschaftsraum (für 25 - 60 Personen) frisch zubereitete Spezialitäten aus Süditalien. Schon mittags haben Sie die Möglichkeit, ein Zweigangmenü für 8,50 Euro zu bekommen.

Darüber hinaus ist der hauseigene Partyservice besonders zu empfehlen.

Geöffnet ist das Ai Parioli montags bis sonntags von 12.00 – 14.30 Uhr und 18.00 – 23.00 Uhr.

Reservierungen unter: Ristorante Ai Parioli, Mendener Straße 4 im Tenniscenter Mendener Straße, Telefon 02241/82666.

Vorspeise: Stuzzico Lukano (Spezialität aus Basilikata)

Zutaten:

Gebratene Steinpilze
Käse aus Basilikata (zum Beispiel Pecorino)
Salsiccia aus Basilikata
(Die Salsiccia ist eine italienische, pikant gewürzte Mettwurst)
Luftgetrocknete Paprika

Alles in gewünschter Menge separat als Vorspeise servieren oder im Ai Parioli für 9,50 Euro genießen.

Hauptspeise: Linguine mit Scampi und Lachs (für zwei Personen)

Zutaten:

200 gr. Linguine (Pasta-Art, die aus flachen Spaghetti besteht)
6 Scampi
150 gr. Lachs
1 Knoblauchzehe
200 gr. Frische Tomaten
1 Glas Weißwein
Petersilie
Olivenöl
Salz und Pfeffer

Lachs und Scampi in Olivenöl kurz anbraten. Knoblauch und Petersilie zerkleinern und dazugeben, dazu ein

Glas Weißwein. Frische Tomaten dazugeben, mit Salz und Pfeffer würzen. Das ganze ca. 15 bis 20 Minuten kochen lassen. Währenddessen die Linguine kochen und im Anschluss in die Sauce geben. Fertig.

Oder im Ai Parioli für 11,50 Euro bestellen.

● Restaurant Rustika Gastlichkeit in zauberhafter Atmosphäre

Hier vereinen sich in harmonischer Weise eine ausgezeichnete kroatische sowie internationale Küche und die sprichwörtlich bekannte, herzliche Gastfreundschaft eines von vielen geschätzten Urlaubslandes.

Die besondere Atmosphäre beschränkt sich im Restaurant Rustika nicht nur auf das Servieren lecker zubereiteter Speisen. Essen in Kroatien – das ist mehr!

Vergessen Sie die Hast des Alltags, lassen Sie sich verwöhnen. Unterhalten Sie sich während des Speisens losgelöst von Hektik und Stress und Sie erfahren ein wenig kroatische Philosophie.

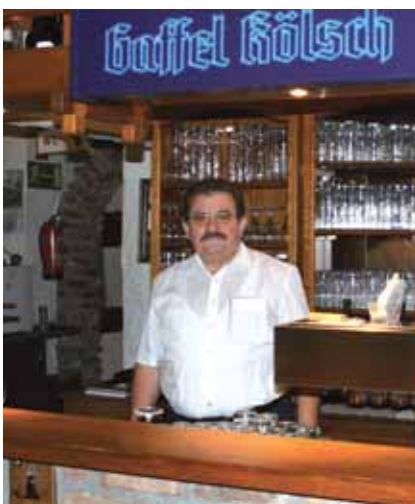
Für Festlichkeiten aller Art stehen Räumlichkeiten bis ca. 50 Personen zur Verfügung. Verschiedene Menüvorschläge stehen zur Auswahl. Auf besonderen Wunsch werden kalte Buffets auch geliefert.

Oder machen Sie einen Termin zur Nutzung der hauseigenen Bundeskegelbahn. Im Sommer können Sie die Speisen und Getränke auch auf der Terrasse vor dem Lokal genießen. Besuchen Sie Kroatien, im Rustika auf der Hütte.

**Reservierungen unter:
Restaurant Rustika
Mendener Straße 27
53840 Troisdorf
Telefon 02241/804030**



Essen wie in Kroatien



Inhaber Branco Duspara

Rezept für: Zagorska Tava

(für zwei Personen)

Zutaten:

350 Gramm Schweinefilet
1 klein gehackte Zwiebel
Halbe Hand voll frische in Scheiben geschnittene Champignons
Salz
2 EL Bratensauce
4 EL Sahne
1 EL Ajvar
Schuss Weißwein

Rezept:

Das Schweinefilet in Scheiben schneiden, salzen und mit den gehackten Zwiebeln in der Pfanne mit etwas Öl braten. Nun die Champignons dazu geben und zusammen mit dem Schweinefilet und den Zwiebeln dünsten. Dann die Bratensauce, Sahne und Ajvar dazu geben. Zum Schluss noch ein Schuss Weißwein. Fertig.

● Box-Club Troisdorf 48 e.V.

Boxen kenne ich aus dem Fernsehen. Ich habe Rocky gesehen, Teil 1 bis 5... na ja, den 5. Teil nur halb. Und den 6. Teil habe ich mir dann ganz geschenkt. Der Film „Million Dollar Baby“ von und mit Clint Eastwood hat mich da schon mehr berührt. Henry Maske, die Klitschko-Brüder und Axel Schulz habe ich zugesehen, wie sie vermöbeln oder vermöbelt werden. Insgesamt sind meine Kenntnisse, was das Boxen anbelangt also eher: unterdurchschnittlich!

Trotzdem: Jeder Boxfilm, jeder Boxkampf, den ich gesehen habe, rief in mir den Wunsch hervor, einmal selbst das Boxen zu probieren. „Das kann doch nicht so schwer sein, seinen Gegner so zu treffen, dass er umfällt. Aber was passiert, wenn mein Gegner MICH trifft? Wie robust bin ich? Wie kampfeslustig? Wann falle ich um?“ Dass ich damit nicht allein bin, vor allem, aber nicht ausschließlich unter Männern, zeigen die großen Erfolge dieser Filme, die auch auf starke Identifikation mit ihren Hauptdarstellern setzen. Irgendwie wollen wir uns doch alle durchboxen.

Der Box-Club Troisdorf 48 e.V. trainiert mehrmals in der Woche in der Mehrzweckhalle an der Lürmannstraße in der Schwarzen Kolonie sowie im „Blue Corner“ an der Roncallistraße. In drei kostenlosen Probetrainings bietet der Club die Möglichkeit, das Boxen kennen zu lernen.

An einem Donnerstag fahre ich also zu meinem ersten Boxtraining. Wird es das letzte sein? Wie krumm kann eine Nase werden? Und steht mir ein blaues Auge? Besonders fit fühle ich mich nicht. Die Zigarette im Auto, die Zigarette auf dem Weg vom Auto zur Halle, die Zigarette vor der Halle, nichts hilft. Das Gefühl, die Beine könnten ruhig etwas weniger schwer sein, lässt sich nicht wegrauchen.

Vor der Halle wartet Waldemar auf mich, mein Kollege und auserwählter Sparringspartner (Sparring = Kampf) für den heutigen Abend. Bilde ich es mir ein oder hat Walde-

mar die gleiche Idee wie ich: „Trainiert wird doch jede Woche? Warum nicht nächste Woche anfangen?“

Aber wie wir Männer so sind, wir „boxen“ uns durch, wenn man schon mal hier ist. Und so verläuft dann unser erstes Boxtraining:

19.00 Uhr: Wir beginnen mit Fußball. Ich freue mich. Das kann ich! Leider kenne ich meine Mitspieler nicht und sie mich auch nicht. Und so beschränke ich mich darauf, den Ball nach vorne zu dreschen oder wahlweise den nächst postierten Mitspieler / Gegenspieler anzuspielen und darauf zu hoffen, dass er mit dem Ball in Richtung Gegnertor läuft. Trotzdem: Nach 15 Minuten bin ich warmgelaufen, so warm, eigentlich kann ich nicht mehr.

19.15 Uhr: Wir springen Seil. Ich freue mich schon wieder: Das kenne ich von Rocky. Anscheinend doch etwas, das man auch üben muss. Während neben mir die Seile fliegen, verheddern sich meine Beine bei jedem zweiten Mal. Ent-

mar fällt über mich, bzw. bleibt gefühlte Stunden auf mir als Bock sitzen, um sich dann fallen zu lassen und sich gekonnt mit Gesicht und Händen am Boden abzufedern. Während ich hinterher falle, frage ich mich: „Warum grad bei mir?“

19.50 Uhr: Boxen! Dafür bin ich hier. Wir stellen uns in eine Reihe. Die Hände zu Fäusten geballt stehen wir in Verteidigungsstellung. Trainer Alex Krieger gibt Hilfestel-



Haltung ist alles!



Unter „Rockys“

nervt lege ich das Seil weg und hüpfte ohne. Sieht zwar doof aus, klappt aber besser.

19.25 Uhr: Das Aufwärmprogramm geht weiter. Laufen, Liegestützen, Situps. Frage mich, wie es ankommen würde, wenn ich (nur ganz kurz) rauchen gehe. Verweigere mich der Sucht. Bin Rocky!

19.40 Uhr: Bockspringen. Klappt besser als ich dachte. Nur Walde-

lung: „Beine lockerer, körperbreit auseinander, auf die Zehenspitzen, Fäuste nach oben, linker Fuß leicht nach vorn und dann bei 1: rechter Fuß nach vorn und schlagen, bei 2: linken Fuß nach- und Faust zurückziehen. So bewegen wir uns langsam vorwärts, dann zurück. Nach einigen Durchläufen, ein paar Koordinationsprobleme später merke ich: Ein Boxtalent bin ich nicht.



Es macht Spaß. Voreinander zu tänzeln, die Lücke zu suchen, selbst auf seine Deckung zu achten.

Tröste mich damit, dass auch Waldemar verwirrt auf Hände und Füße starrt.

20.15 Uhr: Paarweise stehen wir uns gegenüber. Mittlerweile tragen wir Boxhandschuhe. Wir sollen aneinander vorbei schlagen, dann schlagen, abwehren und die Faust des anderen boxen. Zu guter Letzt: Sparring. Wir boxen! Ich boxe. Stehe mit erhobenen Fäusten vor Waldemar und versuche schüchtern, eine Lücke in seiner Deckung zu finden. Finde keine. Wenn ich jetzt stark genug schlagen würde, dann das Überraschungsmoment – traue mich nicht. Was ist, wenn er zurück schlägt?

Es macht Spaß. Voreinander zu tänzeln, die Lücke zu suchen, selbst auf seine Deckung zu achten. Ich vergesse die Anstrengung und boxe einfach weiter. Auch Waldemar scheint Spaß zu haben. Wenn wir uns „aus Versehen“ treffen, entschuldigen wir uns. So höflich sind die Klitschkos, Lewis & Co. Nicht zueinander. Das stelle ich mir lustig vor, beim Kampf Klitschko gegen Lewis: „Oh entschuldige, Wladimir..“ „Macht nichts, Lennox..“



20.45 Uhr: Die anderen spielen zum Abschluss Fußball. „Wladimir“ und ich probieren uns derweil noch an den Boxsäcken. Hier verlieren wir nun endlich unsere Schüchternheit. Der Boxsack ist fällig. Freudig verdreschen wir minutenlang den Sack. Der Boxer neben uns schaut



Kaputt...



aber glücklich!

des öfteren bewundernd auf unsere Boxkünste, vielleicht guckt er auch verwundert. Wer weiß das schon so genau?

21.00 Uhr: Kaputt! Fertig! Glück! Wir haben uns durchgeboxt. Es hat Spaß gemacht. Wir verabschieden uns von unseren Trainingspartnern und gehen heim. Ich habe schon lang nicht mehr so gut geschlafen. Und die Zigarette danach war auch nicht schlecht...

Informationen über den Box-Club Troisdorf 48 e.V. finden Sie auf der Internetseite www.bctroisdorf.de.

Neben dem traditionellen Olympischen Boxen wird auch Kickboxen, Workout Boxing, Ladies Boxing, Fitness Boxing, und die Olympische Sportart Taekwondo angeboten.
Roncallistraße 20
53840 Troisdorf
Telefon 02241/9950734



Damenkomitee Halt Pohl 1938

● Damenkomitee HALT POHL

Während MANN beim Straßenkarneval oft das Gefühl bekommt, die Frauen hätten längst das Regiment übernommen, sind in vielen traditionsreichen Karnevalsgesellschaften Frauen selbst heute noch kaum vertreten. Die Damen von Halt Pohl bilden da eine Ausnahme und das schon seit 75 Jahren: 1934 gingen die ersten Frauen im Kölner Karneval auf die Bühne, da dachten sich die Höttener Frauen: „Dat könne mir och! Un dat könne se noch hügg.“

In der Vereinsgeschichte gab es so manche Schwierigkeit zu überwinden. Sei es, dass man keine Präsidentin fand, zu wenige Mitglieder hatte oder dass nur wenig Publikum die Sitzungen besuchte. Diese Schwierigkeiten scheinen heute überwunden.

In einem Interview gibt die Vorsitzende Edith Fischer-Mende Auskunft zum Komitee:



E: Jeden letzten Mittwoch im Monat treffen sich die Damen von Halt Pohl beim „Köbes“ auf der Hütte. Wie kann man sich solche Treffen vorstellen?

F.M.: Wenn es auf Karneval zugeht, haben wir natürlich viel Arbeit. Dann heißt es, sich für die kommende Session vorzubereiten, neue Tänze zu choreographieren, die Damensitzung vorzubereiten, Kostüme zu entwerfen... In der übrigen Zeit sitzen wir gemütlich beisammen und erzählen. Es ist eine ganz gute Mischung aus Arbeit und entspanntem Beisammensein.

E: Wäre ich Frau und von Karneval begeistert, könnte ich dem Komitee beitreten? Oder sollte ich Hüttenerin sein? Oder Troisdorferin?

F.M.: Nein! Eines unserer Mitglieder kommt aus Kiel, eine Dame aus Rheidt. Die Begeisterung für den Karneval und „weiblich sein“ reichen völlig aus.

E: Was sind die Aufgaben des Komitees? Haben Sie Auftritte? Veranstaltungen?

F.M.: Wir veranstalten jedes Jahr auf der Hütte eine Damensitzung. Hierfür laden wir Bands ein und einen Tanzchor. Wir machen aber auch sehr viel selber, führen unseren Tanz auf. Wir haben in den eigenen Reihen ein paar sehr gute Rednerinnen. Außerdem führen wir Sketche auf oder Playbackshows.

E: Gibt es etwas, dass Sie den Troisdorfer Männern, den Troisdorfer Frauen schon immer mal mitteilen wollten?

F.M.: Grundsätzlich schon: Schön wäre es, wenn die Troisdorfer Karnevalsgesellschaften wieder näher zusammenrücken würden. Ich persönlich würde es auch begrüßen, wenn der Karneval wieder etwas ursprünglicher und weniger kommerziell würde. Man sollte sich darauf besinnen, was wir hier in Troisdorf selbst auf die Beine stellen können und nicht nur Größen aus Köln einladen.



Damenkomitee Halt Pohl heute

● Die Arche Troisdorf

Der Schriftsteller Matthias Praxenthaler hat einen großen Teil seiner Kindheit in Troisdorf verbracht. Lesen Sie, warum für ihn Troisdorf eine Arche ist.

Die Arche Troisdorf.

Ich war ein Kind und Troisdorf war eine Weltstadt. In den ersten 15 Jahren meines Lebens, die ich in Troisdorf verbrachte, habe ich Menschen aus elf Nationen kennen gelernt. Zu schwarz-rot-gold kamen nach und nach Farben hinzu, ohne die ein Leben zwar möglich, aber verschwendet, weil grausam eintönig wäre.

„Potpourri“ sagt der Franzose. „Ein bunter Strauß Blumen“ könnte man auf Deutsch sagen. Die Vielfalt als Geschenk. Ich habe den Geruch noch in der Nase. Ich war ein Kind und lebte in einer Weltstadt. Einen besseren Start ins Leben kann es nicht geben.

Einer meiner ersten Troisdorfer Freunde war Türke. Er hieß Josef. Nur auf arabisch. Er kam in meine Klasse und ich in seine. Grundschule an der Heerstraße. Alles neu! Wir setzten uns nebeneinander und integrierten uns gegenseitig. Ich, der Deutsche, der in einen gutbürgerlichen Haushalt hinein geboren wurde, und er, der Türke, der Kind einer anatolischen „Gastarbeiterfamilie“ war. Klingt nach Unterschied, war aber dasselbe. Wir waren Kinder, die gerade eingeschult worden waren. Wir mussten uns in dieser neuen Welt erst einmal zurechtfinden. Ihm kam das Ganze am Anfang genauso spanisch vor wie mir. Als Kind hat jeder einen Migrationshintergrund.

Falk war Österreicher. Sein Vater arbeitete bei Walterscheid in Lohmar und versorgte uns immer mit Kugellagerkugeln, die uns beim Murmelspiel nahezu unschlagbar machten. Die Kugeln gab es in zwei Größen, sie waren aus Stahl und zählten 50 oder 100 Punkte. Da hatten die anderen Kinder mit ihren Glasmurmeln nichts zu lachen. Glasmurmeln zählten zehn.

Massimo hieß mein erster Italiener. Wir trieben Sport zusammen. Bis er mich beim 1. Internationalen Waldlauf auf den zweiten Platz verdrängte. Bis zum Leyenweiher liefen wir noch gemeinsam an der Spitze. Dann schaute er mir kurz in die Augen, fing an zu lachen und war weg. Unsere Freundschaft löste sich dann irgendwann auf. Keine Ahnung mehr, warum?

Kinder brauchen Helden. Einer meiner größten war ein Belgier. Sohn eines Offiziers der königlich-belgischen Truppen, die damals noch in Troisdorf stationiert waren. Seinen Namen habe ich vergessen; unsere Heldentaten bleiben unsterblich. Als „Mon Général“ führte er mich auf dem Truppenübungsplatz in die hohe Kriegskunst ein. Wir zogen uns entsprechend an, wir sammelten Munition, wir lebten in Schützengraben, wir hielten unsere Stellung, und wie durch ein Wunder wurden wir dabei kein einziges Mal von einem der unzähligen Panzer überrollt, mit denen ein imaginerter Feind Jagd auf uns machte. Nie danach habe ich mich für einen Vorgesetzten wieder so gerne in den Dreck geworfen.

Belgien grenzt an Holland, und Holland heißt Fahrräder. Und Wohnwagen. Und Holzschuhe. Und Käse. Natürlich von Frau Antje. Als Kind hat man zum Glück keine Vorurteile; selbst die unvermeidlichen Stereotypen schleichen sich erst allmählich ein. Dass der Fahrradhändler in der Frankfurter Straße Holländer war, war mir demnach egal. Nicht aber sein voll verchromtes Rennrad von Koga-Miyata mit den im Rahmen verlegten Zügen und einer Shimano-Deore-de-Luxe-Ausstattung für damals



© Christian Clesici

Stand 12/05



unerhörte 5.000 Mark. So eins wollte ich auch! Träumend hing ich bei ihm im Laden ab. Über Wochen. Der Holländer rauchte Javaanse Jongens. Den orangefarbenen. Ob er damit auch seine Joints drehte, kann ich nicht sagen. Er war Holländer, ich aber erst sieben. Die Farbe Orange steht für Holland, der Osten dagegen war in meiner Kindheit rot. Familie in der „Zone“ hatten wir keine, dafür aber eine Zugehfrau aus Polen. Und das im Kalten Krieg! Was in den Köpfen der Erwachsenen genau umging, wenn sie über diesen Begriff in alarmierte Erregung gerieten, konnte ich damals noch nicht verstehen. Wenn ich an den Osten dachte, wurde mir eher warm ums Herz. Mein geliebter Geigenlehrer war Serbe. Die besten Cevapcici machte ein Kroat aus Dubrovnik. Der Zigeunerjunge, mit dem ich für kurze Zeit spielen durfte, kam aus Rumänien. Und Bogdan, der Bulgare, ein Kumpel vom Bolzplatz mit enormen O-Beinen, rundete das Bild nach Osten hin ab. Wer lang genug in Richtung Osten geht, kommt irgendwann wieder in den Westen. Willkommen in Frankreich! Der Kreis schließt sich. Wie es sich für einen guten Troisdorfer gehört, habe auch ich im Sinne der Deutsch-Französischen Aussöhnung meine Stelldichein in Evry gegeben. Philippe hieß der Franzose, der mir als Austauschpartner zugewiesen wurde. Wir mochten uns. Und ich mochte seine Schwester. Von Philippes Zimmer aus konnte man ihr durch ein kleines Loch, das Philippe zu diesem Zweck in die Wand gebohrt hatte, beim Umziehen zusehen. Und bei anderen Dingen erst recht. Ich war damals 13. In

Frankreich verliebte ich mich auf den ersten Blick. Heute bin ich 38 und Troisdorf ist immer noch eine Weltstadt. Mehr denn je. In seinen zwölf Stadtteilen leben Männer, Frauen und Kinder aus 133 (!) Ländern. Von Afghanistan bis Zypern ist alles mit dabei. Was für ein Potpourri. Wie bunt der Strauß. Und welcher Schatz! Wenn man ihn hebt. Oder zumindest bewahrt. Derzeit gibt es 193 von den Vereinten Nationen anerkannte Staaten. Man stelle sich vor, morgen ginge die Welt unter, und Troisdorf bliebe als einziger Ort auf unserem Planeten bestehen. Man male sich aus, Troisdorf wäre in ein paar Stunden der einzige Fleck auf der Milchstraße, wo noch Menschen leben. Alles futsch, bis auf Troisdorf, Sieglar, die Friedrich-Wilhelms-Hütte, Kriegsdorf, Eschmar, Bergheim, Müllerkoven, Altenrath und Spich. Dann lebten auf der Erde noch rund 77.000 Menschen aus 133 Nationen. Plus neun Staatenlose. Anders als die knapp 7 Milliarden anderen hatten sie Glück. Sie durften in Troisdorf leben, als die Welt unterging. Auf dieser kleinen, bunten Scholle Land, auf der sich damals fast die ganze Welt tummelte. „Siehst Du das Ortschild?“ fragt mein 32-facher Urenkel seine vierjährige Tochter. „Kannst du schon lesen, was da draufsteht?“ „Da steht Troisdorf drauf“, antwortet sie stolz und stößt dabei mit ihrer Zunge zweimal an ihren wackeligen Schneidezahn. „Und darunter?“ „Meine 33-fache Urenkelin braucht ein bisschen, bis sie die 14 seltsam anmutenden Buchstaben in ihrem Kopf sortiert hat.“ „Da steht Arche Noah Redux“ sagt sie dann und ist noch ein wenig stolzer als zuvor.

● Hier die beiden schönsten Gedichte aus unserem Wettbewerb „Wir suchen Troisdorfs Dichter und Denker“



Troisdorf meine Heimatstadt !

*Troisdorf ist meine schöne Heimatstadt,
die so viel zu bieten hat
Hier bin ich geboren.
An ihr habe ich mein Herz verloren.
Von Agger bis zur Sieg und Sieg bis zum Rhein,
So grün und schön, das kann nur Troisdorf sein.
Radwege gibt es hier bei uns sehr viele
und sehr schöne Ausflugsziele.
Kunstwerke kann man in der Fußgängerzone sehen.
Im Aggua kann man super schwimmen gehen.
Auf Burg Wissen gibt es ein einzigartiges Bilderbuchmuseum
und ein Entdeckungsparkur um die Burg herum.
Troisdorf muss man selber sehen,
um seine Schönheit zu verstehen.*



Ingrid Euler

Ingrid Euler (c)



● **Foto-
wettbewerb**

Schicken Sie bis zum 30.4.2010 ein Digitalfoto von der Schwarzen Kolonie oder der Friedrich-Wilhelms-Hütte per E-Mail (Eickelmann@troisdorf.de) an das Servicebüro Neubürger. Die schönsten Fotos werden in der nächsten trolive veröffentlicht. Zu gewinnen gibt es auch etwas. Jeder, der ein oder mehrere Fotos aus der Hütte ein-sendet, erhält eine Troisdorf-Tasche. Darüber hinaus gewinnt der Fotograf des schönsten Fotos eine Lumibärlampe.

MACH MIT!

Glückliche Momente in Troisdorf

*Die Bank im Waldpark lädt zum Ruhen ein,
sie ist schon etwas älter und steht dort für Groß und Klein.
Hier schau ich auf die Bäume, das Wasser und vieles mehr.
Dann werde ich ganz ruhig und genieße alles sehr.
Mit dem Fahrrad kreuz und quer,
in Troisdorf ist es überhaupt nicht schwer.
Fahrradfreundlich wird die Stadt genannt,
und das ist überall bekannt.
Schnell ist man an der Berchemer Fahr
und zurück über Oberlar.
Gern kehrt man dann im Brauhaus ein,
hier gibt es leckeres Bier und guten Wein.*

Margot Sündermann (c)



Margot Sündermann

● Alle Adressen der Friedrich-Wilhelms-Hütte auf einen Blick

● Wohnbaugrundstücke in Friedrich-Wilhelms-Hütte

TroPark GmbH

Poststraße 10, 53840 Troisdorf
Telefon 02241/888-671
info@tropark.de

oder

Stadt Troisdorf

Bauordnungs- und Liegenschaftsamt,
Herr Helget
Telefon 02241/900-262
HelgetD@Troisdorf.de
Kölner Straße 176, 53840 Troisdorf

● Ortsvorsteher Heinz Fischer

Gersbeckstraße 6
53840 Troisdorf
Telefon 02241/81852

● Abenteuerspielplatz

Lahnstraße 16
53840 Troisdorf
Telefon 02241/804444
mail@abenteuerspielplatz-troisdorf.de
www.abenteuerspielplatz-troisdorf.de

● Stadtteilhaus

Lahnstraße 18, 53840 Troisdorf
Telefon 02241/25121-0

● Euro-Dance-Center

Mendener Straße 6
53840 Troisdorf
Telefon 02241/973999-0
www.euro-dance-center.de

● Mehrgenerationenhaus

Haus International
Nahestraße 63
53840 Troisdorf
Telefon 02241/804654

● Ristorante Ai Parioli

Mendener Straße 4
im Tenniscenter Mendener Straße
53840 Troisdorf
Telefon 02241/82666

● Restaurant Rustika

Mendener Straße 27
53840 Troisdorf
Telefon 02241/804030

● Box-Club Troisdorf 48 e.V.

Roncallistraße 20
53840 Troisdorf
Telefon 02241/9950734
www.bctroisdorf.de

● Damenkomitee Halt Pohl

Lürmannstraße 10
53840 Troisdorf
Telefon 02241/83521
www.damenkomiteehaltpohl.de.tl

Ich habe hier schnell
eine passende Wohnung gefunden.
Die nette Nachbarschaft ist mir sehr
positiv aufgefallen.

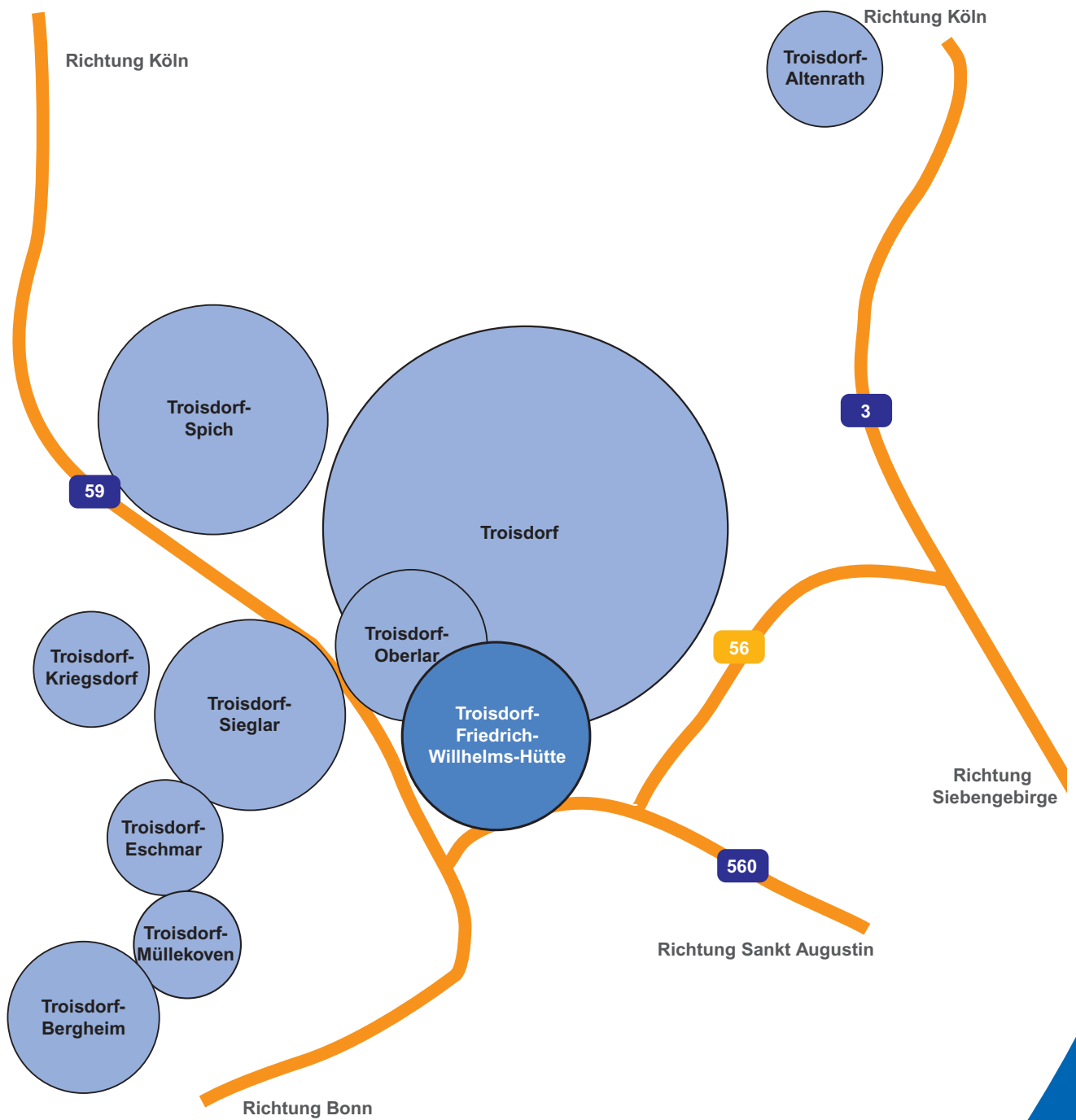
Thomas Beck



Ich wohne gerne auf der Hütte weil...
...ich in 5 Minuten an der Sieg bin und von dort kilometerweit
spazieren, rad- oder inlinerfahren kann.
...es für kleine Erledigungen alle notwendigen Geschäfte in der Nähe gibt
und man auch schnell in der Stadt oder in Bonn oder Köln ist.
...die ruhige Atmosphäre einen auch die Freizeit genießen lässt.
...die schwarze Kolonie einen ganz eigenen Charme hat und
die "Hüttener" ein sehr nettes Dorf im Dorf sind...

Roland Schreckenberg





● Impressum

Herausgeber

Stadt Troisdorf, Pressestelle
Kölner Straße 176
53840 Troisdorf
Telefon 02241/900-150, -170,-
171-172

Redaktion

Stadt Troisdorf, Pressestelle,
Marc Eickelmann

Gestaltung und Realisierung

A&D ADVERTISING GMBH,
Troisdorf

Bildnachweise

Bilder: Marc Eickelmann
Illustrationen: Fotalia

Texte und Bilder sind
urheberrechtlich geschützt



STADT
TROISDORF

Pressestelle

Kölner Straße 176

53840 Troisdorf

Postfach 1761

Telefon (02241) 900-150

Fax (02241) 900-8150

pressestelle@troisdorf.de

www.troisdorf.de